



Michael Winker
Generalsekretär

Kommentar

Zwischen 15 und 20 Jahre zu spät

Jetzt haben wir endlich eine belastbare Angabe, wie lange es dauert, bis die FBP versteht, dass die Ideen der VU eigentlich doch nicht so schlecht sind: Es sind in der Regel 15 bis 20 Jahre. Beispiel gefällig? Im Juni-Landtag brachte die Bürgerpartei ein Postulat, das eine Bedarfsanalyse für eine Bildungsreform forderte, die im Wesentlichen die Kriterien von SPES II erfüllt. Wäre vor 15 Jahren der FBP-Widerstand nicht gewesen, wäre unser Bildungssystem heute wesentlich fitter. Es brauchte nun eine Studie der Stiftung Zukunft.li, um die Schwarzen zu einem Postulat zu bewegen, das sehr schnell kam – kein Wunder, brauchten die Bürgerpartei den wesentlichen Inhalt der Studie ja bloss abzuschreiben.

Eine weitere Studie der Stiftung Zukunft.li ergründet mögliche Optimierungen im Gesundheitswesen. Hier bricht der Think-Tank eine Lanze für Managed-Care-Modelle, die das System deutlich entlasten könnten. Managed-Care-Modelle? Etwas Neues? Nein! Auch das kurz um die Jahrtausendwende von der VU-Regierung eingeführte Hausarztmodell wäre ein ebensolches Modell. Und raten Sie einmal, wer nach nicht einmal einem Jahr dieses Hausarztmodell beerdigt hat? Richtig, die FBP-Alleinregierung! Das ist jetzt sogar schon etwas länger her: gute 20 Jahre. Aber vielleicht kommt die Bürgerpartei jetzt auch auf den Geschmack, wenn diese Ansätze nicht von der VU kommen, sondern von einer freiheitlichen Stiftung.

Der Ansatz unseres Gesundheitsministeriums, alles der Schweiz anzugleichen, kann eine Strategie sein. Dass das Schweizer Gesundheitswesen aber reformiert gehört, ist täglich zu hören und zu lesen. Sonst müssten sich die Leute ja nicht bei jeder Abstimmung mit einer Gesundheitsinitiative nach der anderen herumschlagen. Das ist auch bloss so, weil die Schweizer Gesundheitspolitik planlos unterwegs ist. Noch schlimmer als diese Planlosigkeit ist aber, dass unser Gesundheitsminister bereit ist, diese Fehler lemminghaft einfach zu übernehmen. Es ist Zeit, nach vorne zu schauen und griffige Massnahmen zu finden, damit wir noch lange von hoher Qualität profitieren können. ■